

Die Situation der jungen Kinder aus der Sicht der Zahlen und Angaben der Jugendämter in NRW



Fachtag „Junge Kinder in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe“

09. März 2016 in Köln

Gudula Kaufhold

Forschungsverbund

tu+DJJ

Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

Projektarbeitsgruppe „Junge Kinder in stationären Einrichtungen der
Erziehungshilfe“ im Forschungsverbund DJI/TU Dortmund



Dr. Jens Pothmann



Carina Schilling



Gudula Kaufhold

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

Junge Kinder in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe

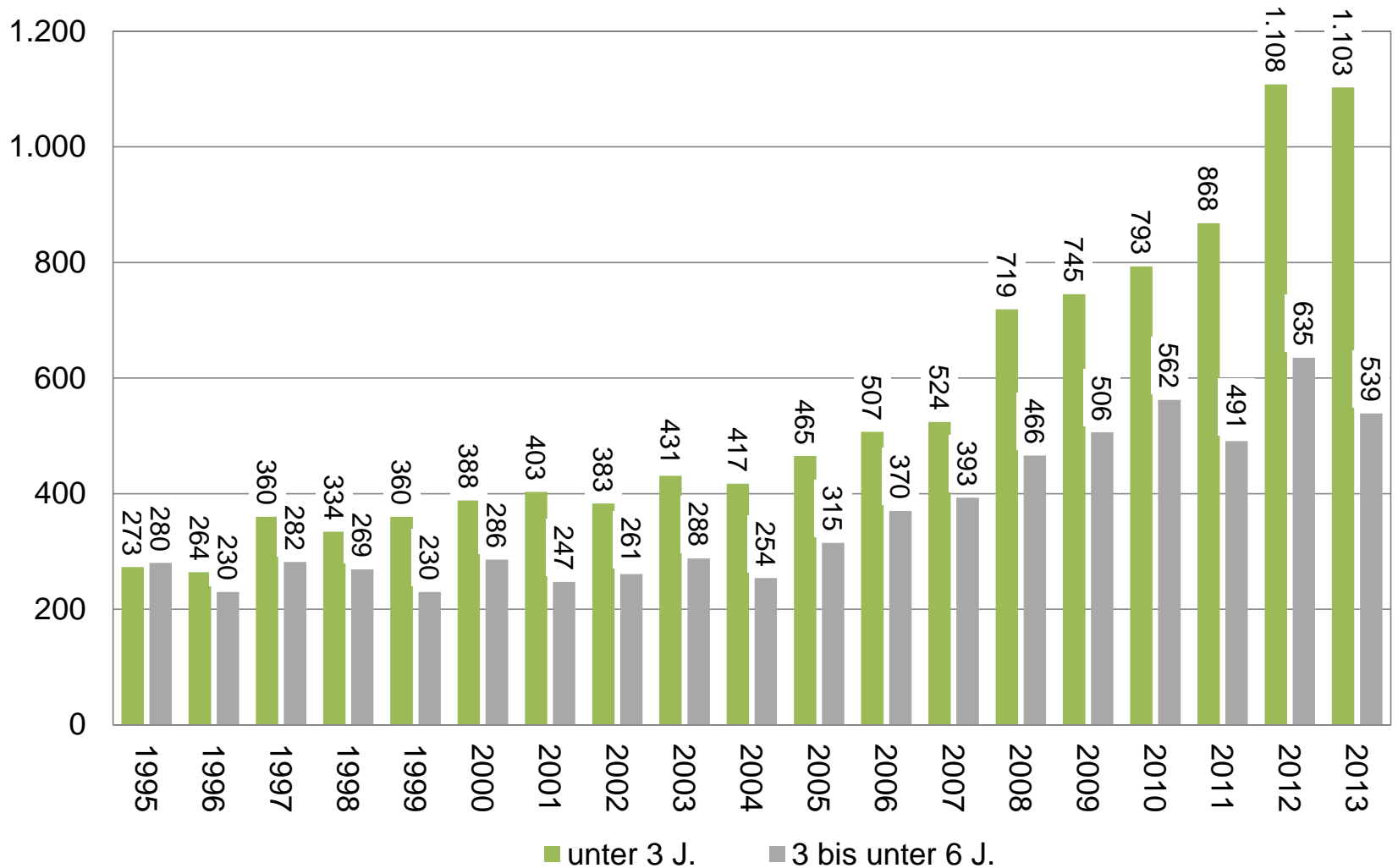
- Inhalte -

- I. Ein Blick in den Spiegel der amtlichen Statistik**
- II. Jugendämter im Fokus einer Institutionenbefragung**



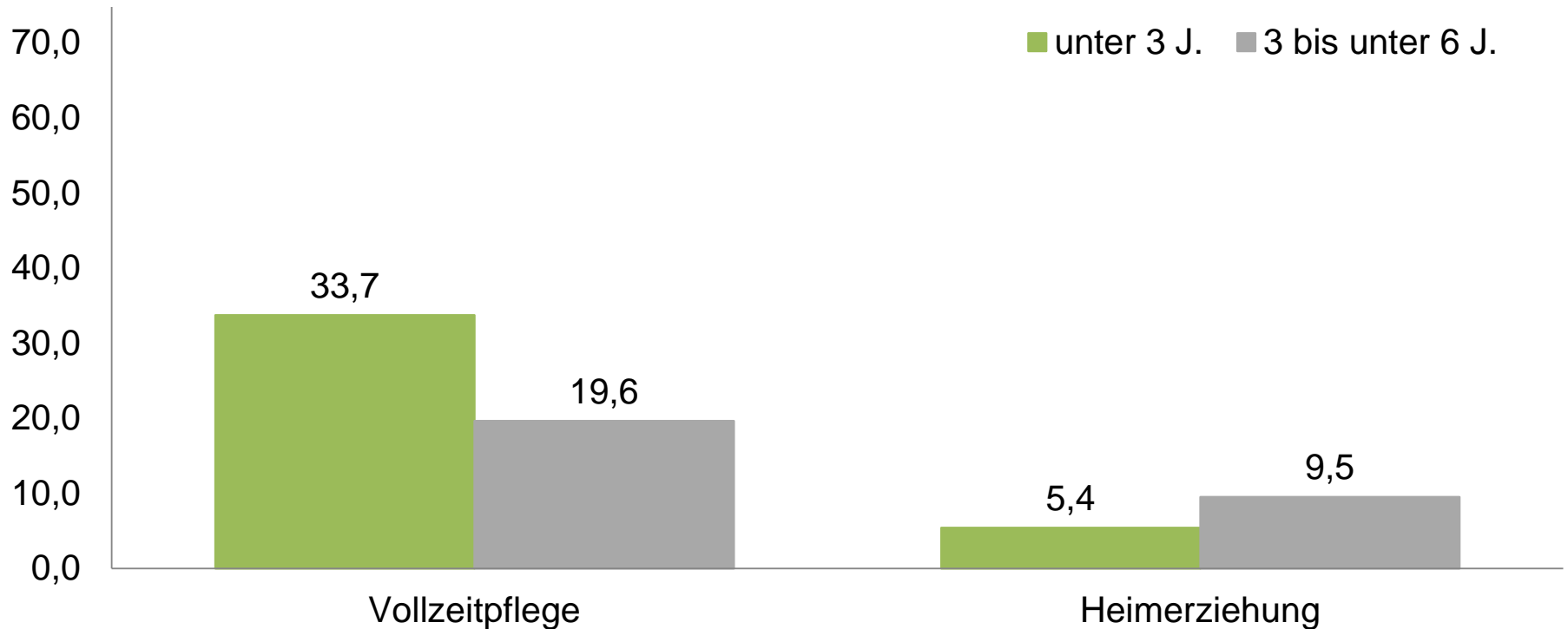
I. Ein Blick in den Spiegel der amtlichen Statistik

Inobhutnahmen bei Kindern im Alter von unter 6 Jahren nach Altersgruppen (NRW; 1995-2013; Angaben absolut)



* Ab 2005 inklusive Herausnahmen.

Gewährung von familienersetzenden Hilfen zur Erziehung (ohne § 27.2 SGV VIII) für Kinder im Alter von unter 6 Jahren nach Hilfearten und Altersgruppen (NRW; 2013; begonnene Hilfen, pro 10.000 der altersentsprechenden Bevölkerung)



- Zahl der Inobhutnahmen bei unter 3-Jährigen liegt bei rund 25 Fällen pro 10.000 der altersentsprechenden Bevölkerung, darunter knapp die Hälfte in stationären Settings
- Zahl der Inobhutnahmen bei 3- bis unter 6-Jährigen liegt bei knapp 12 pro 10.000 der altersentsprechenden Bevölkerung, darunter bei fast 7 von 10 Fällen in stationären Settings

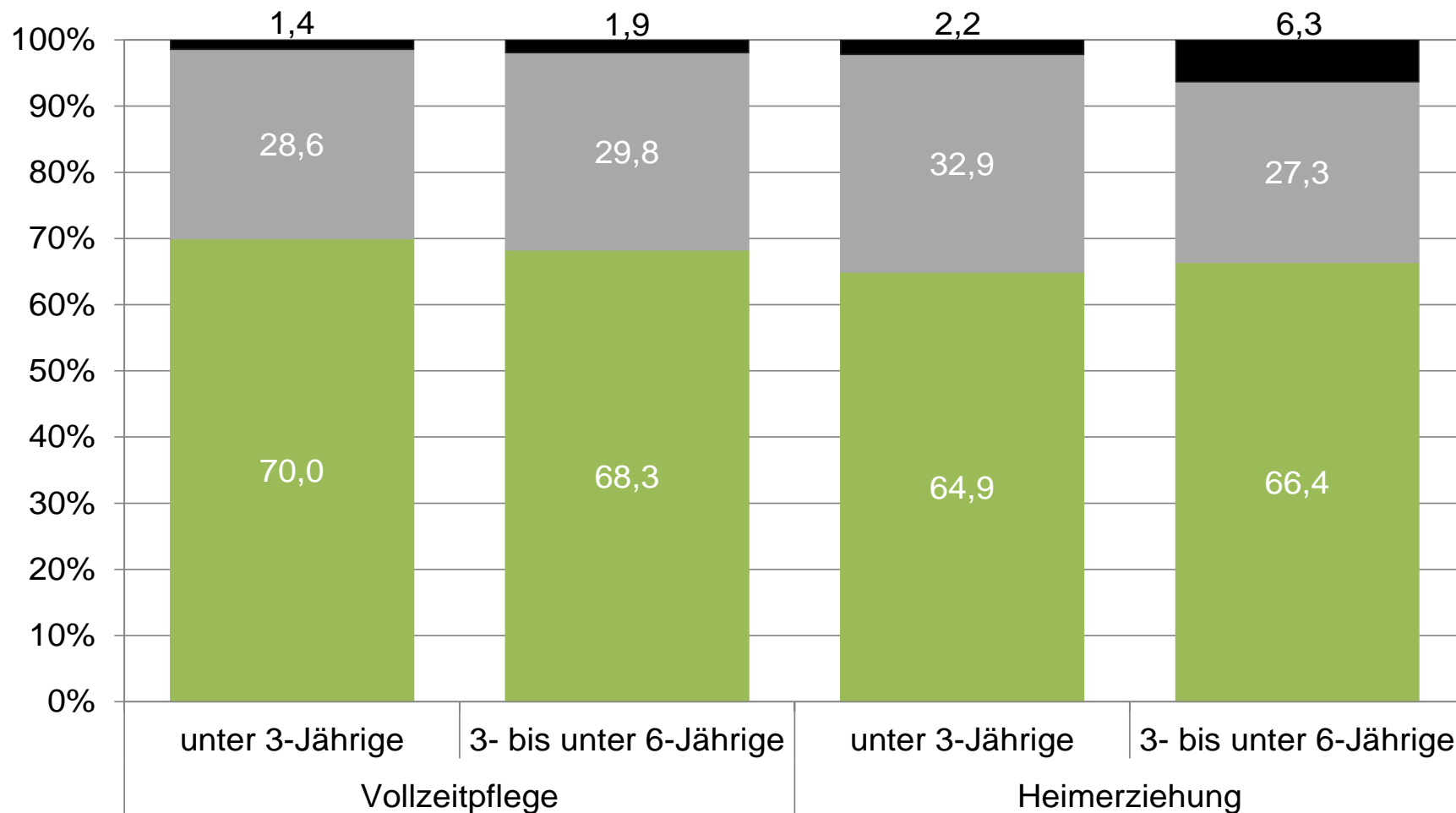
Forschungsverbund

tu + DJI

Deutsches Jugendinstitut 6
Technische Universität Dortmund

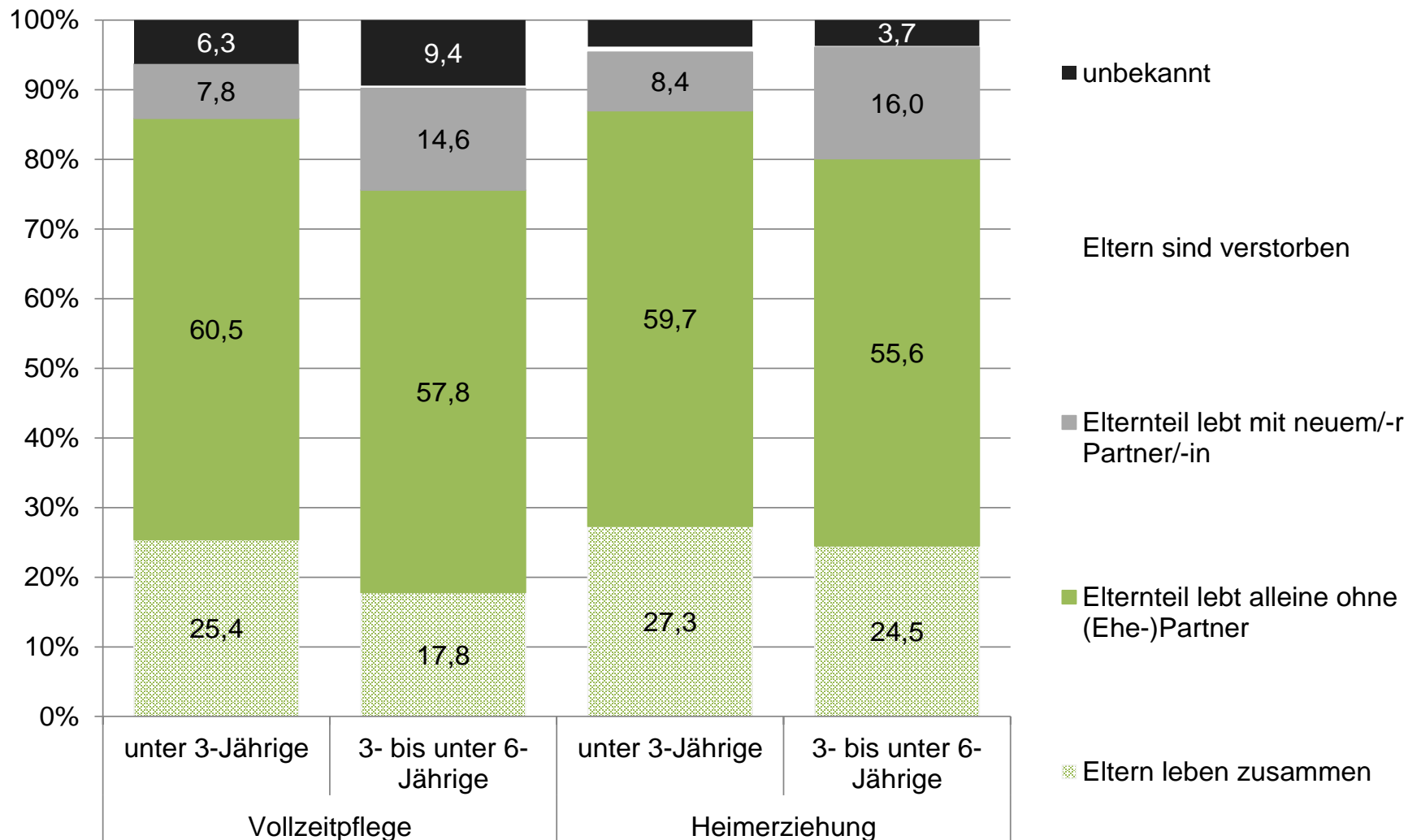
Familienersetzende Hilfen zur Erziehung bei unter 6-J. nach Hilfearten und Gründen für eine Hilfestellung

(NRW; 2013; begonnene Hilfen, Anteile in %)

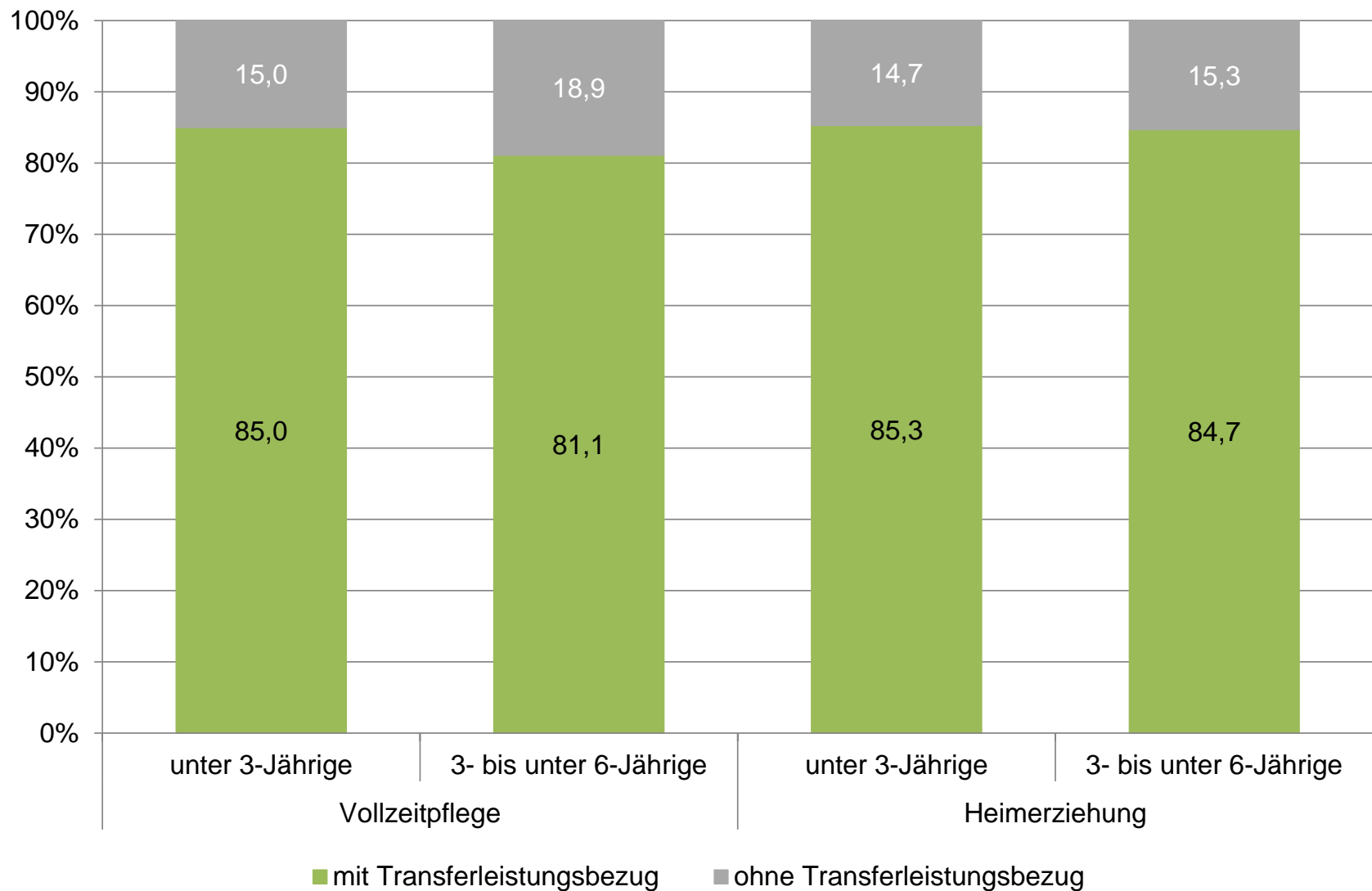


■ Individuelle Problemlagen
 ■ Familiäre Problemlagen
 ■ Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung

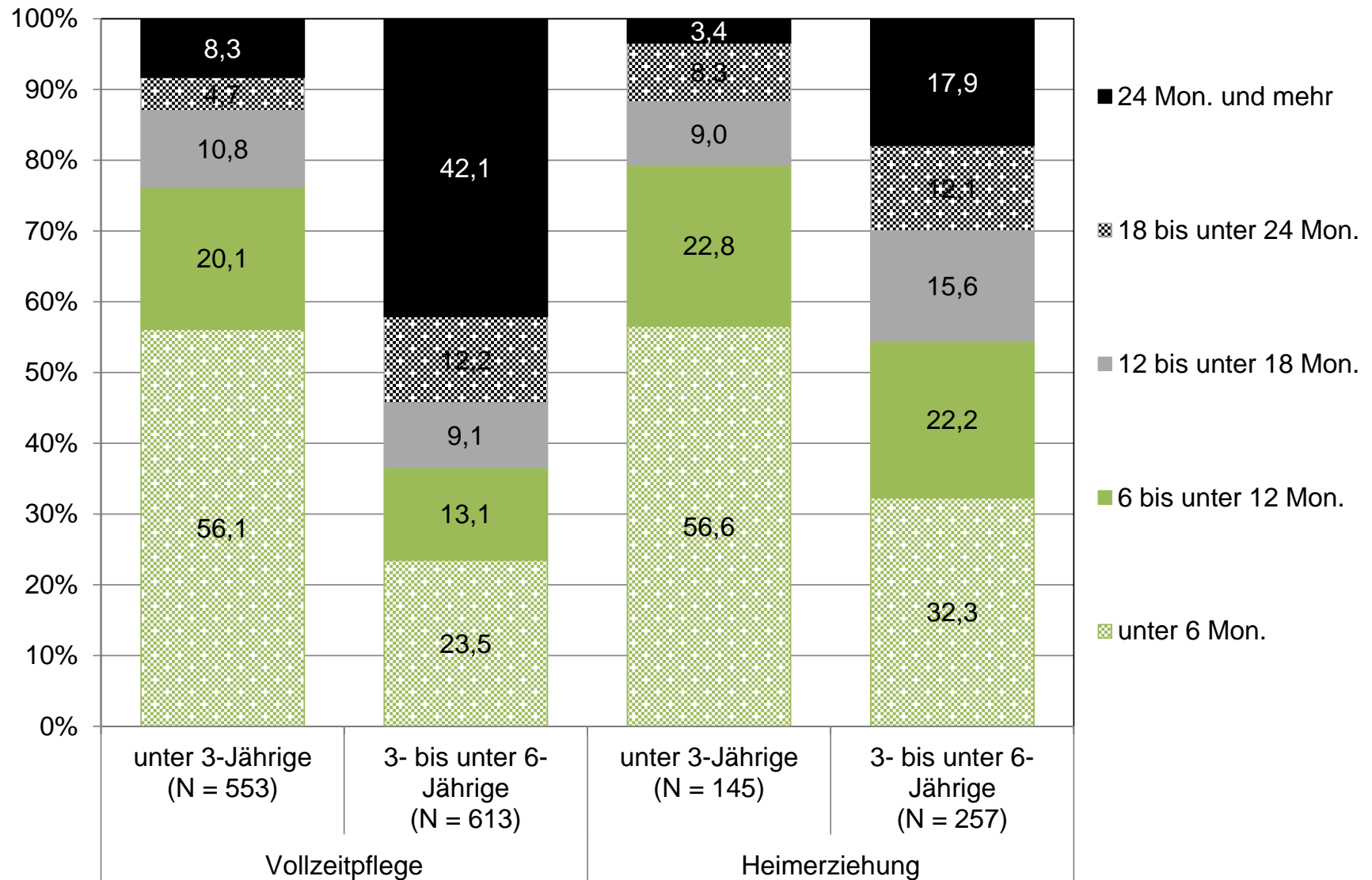
Familienersetzende Hilfen zur Erziehung bei unter 6-J. nach Familienkonstellationen bei Beginn der Hilfe (NRW; 2013; begonnene Hilfen, Anteile in %)



Familienersetzende Hilfen zur Erziehung bei unter 6-J. nach Transfergeldbezug der Familie (NRW; 2013; begonnene Hilfen, Anteile in %)



Familienersetzende Hilfen zur Erziehung bei unter 6-J. nach der Dauer der Unterbringung (NRW; 2013; beendete Hilfen, Anteile in %)



II. Jugendämter im Fokus einer Institutionenbefragung

Online-Befragung der Jugendämter

Feldzeit (inkl. Nachfasszeit): 18.02. – 08.04.2015

Teilnehmerstatistik

Rücklauf insgesamt: 87 Jugendämter (47%)

Rücklauf LWL: 47 (52%)

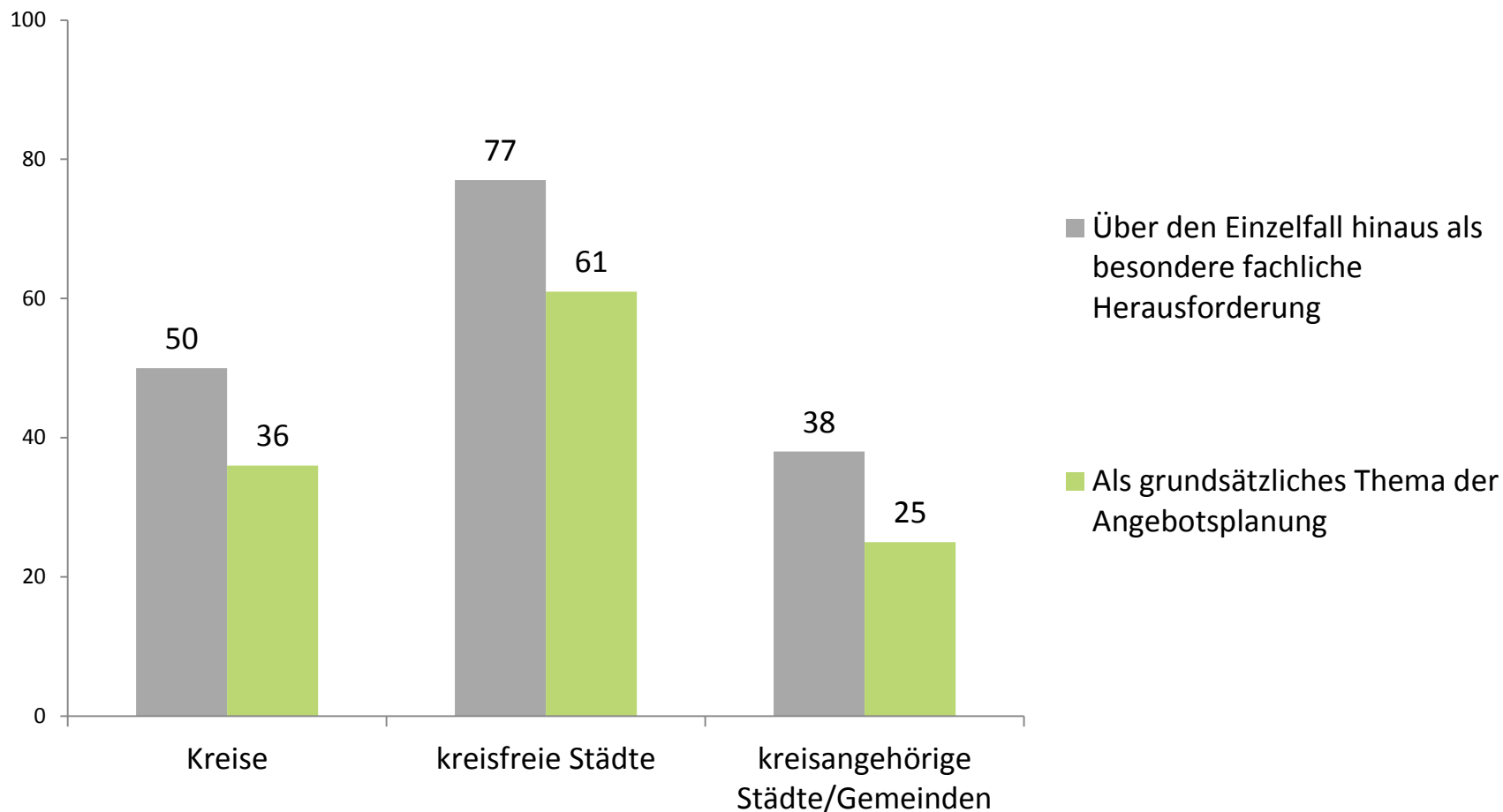
Rücklauf LVR: 40 (42%)

	Kreise	kreisfreie Städte	kreisangehörige Städte/Gemeinden	Jugendämter insgesamt
Grundgesamtheit	30 (16%)	20 (11%)	137 (73%)	187 (100%)
Stichprobe	14 (16%)	13 (15%)	60 (69%)	87 (100%)

„Unterbringung junger Kinder in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe“

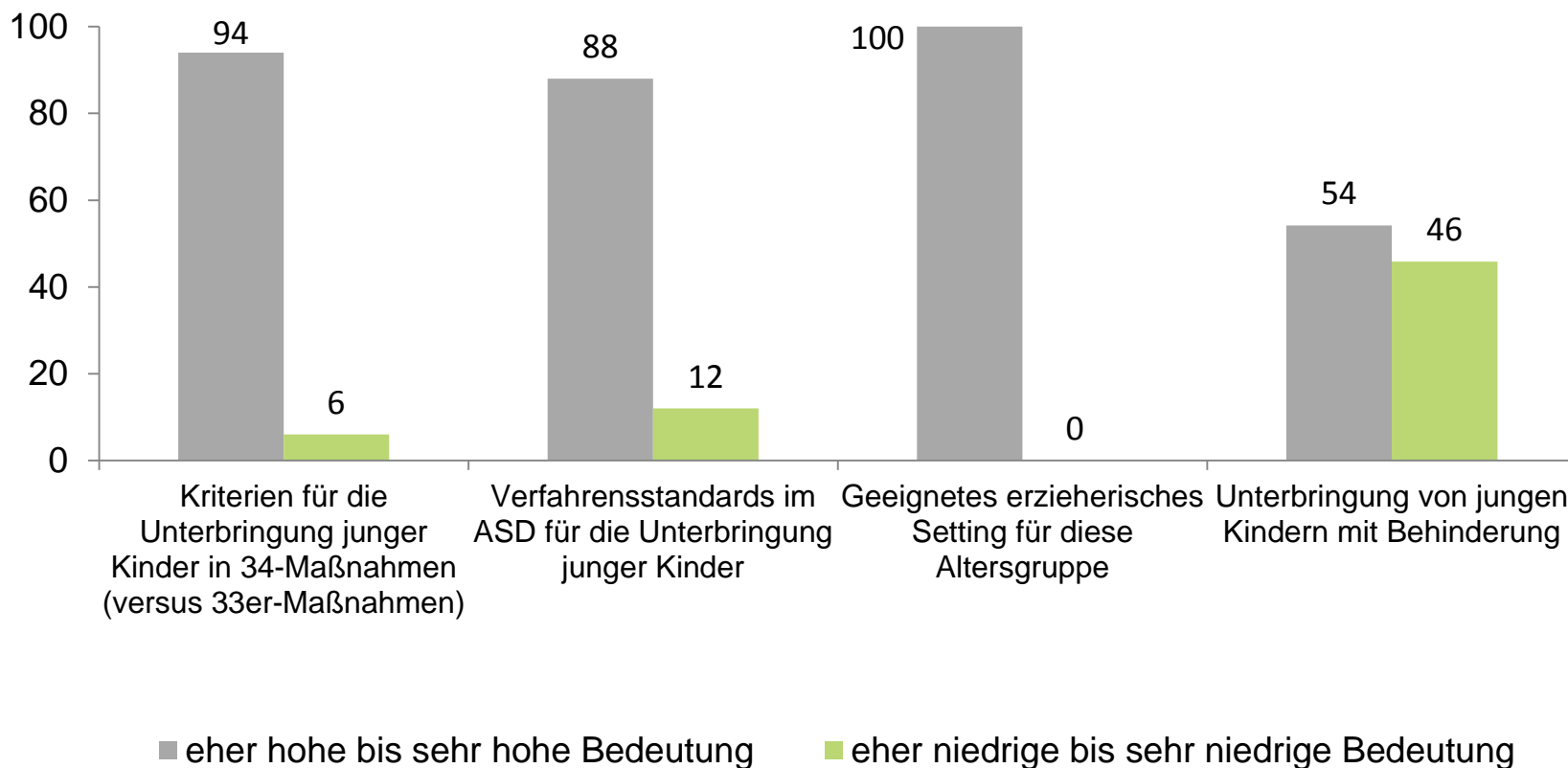
1. Relevanz des Themas für die Jugendämter in NRW

Relevanz des Themas für die Jugendämter in NRW (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; in %)

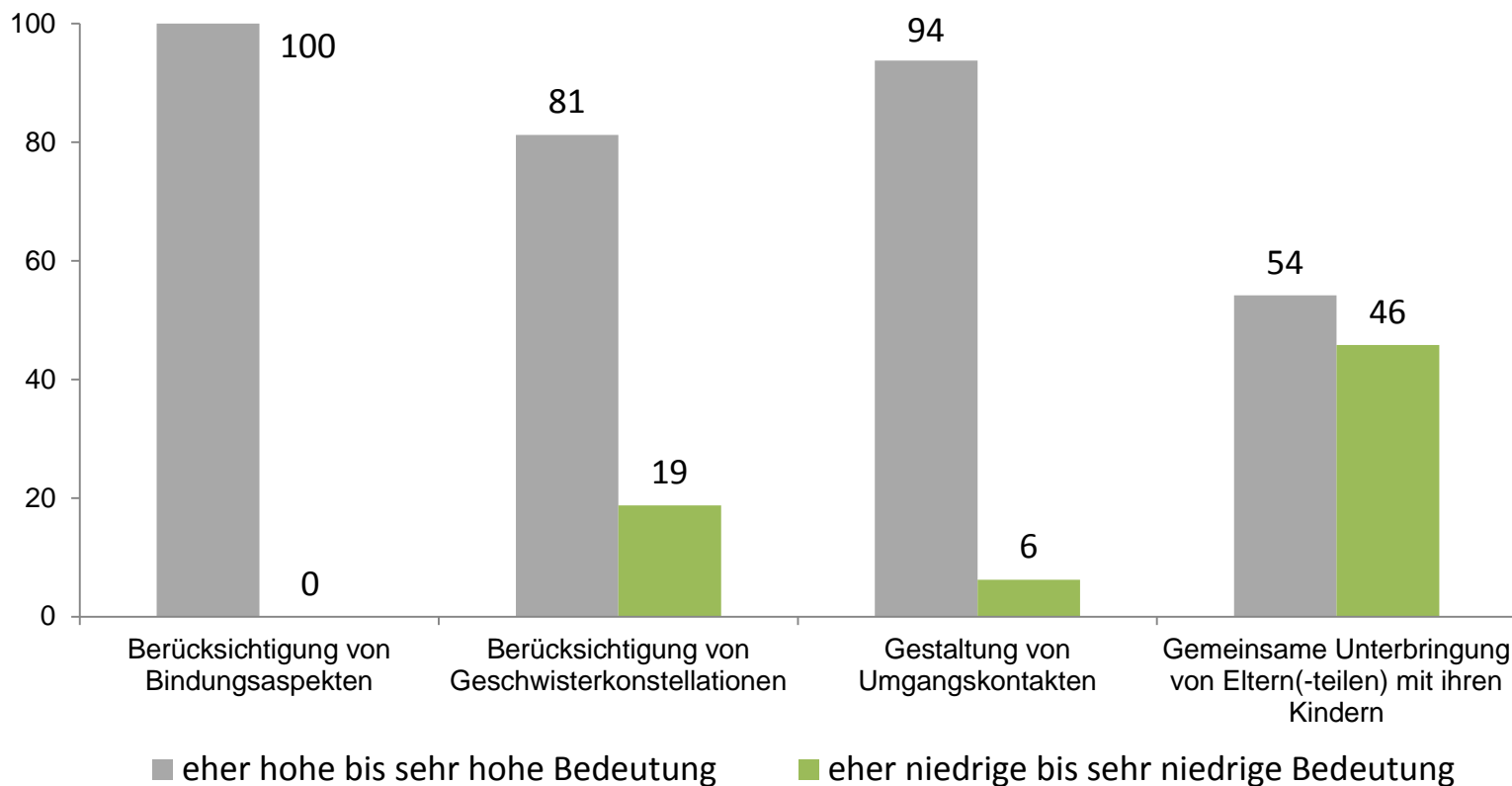




Relevanz von Aspekten zum Thema „Rahmenbedingungen für die Unterbringung junger Kinder“ (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; n=51; in %)



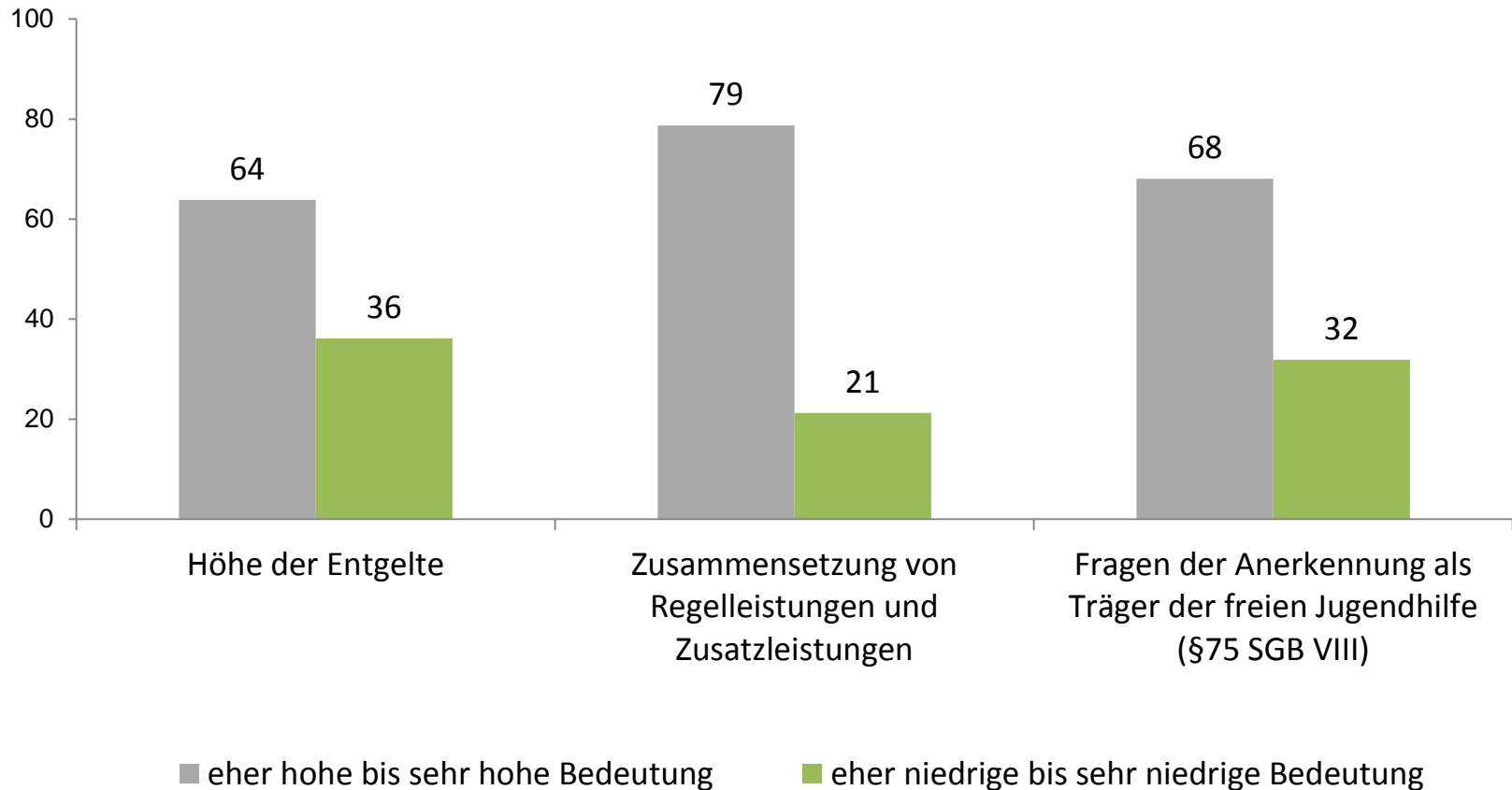
Relevanz von Aspekten zum Thema „Erhalt familiärer Beziehungen während der Unterbringung“ (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; n=49; in %)





Relevanz von finanziellen Fragen zur Unterbringung junger Kinder

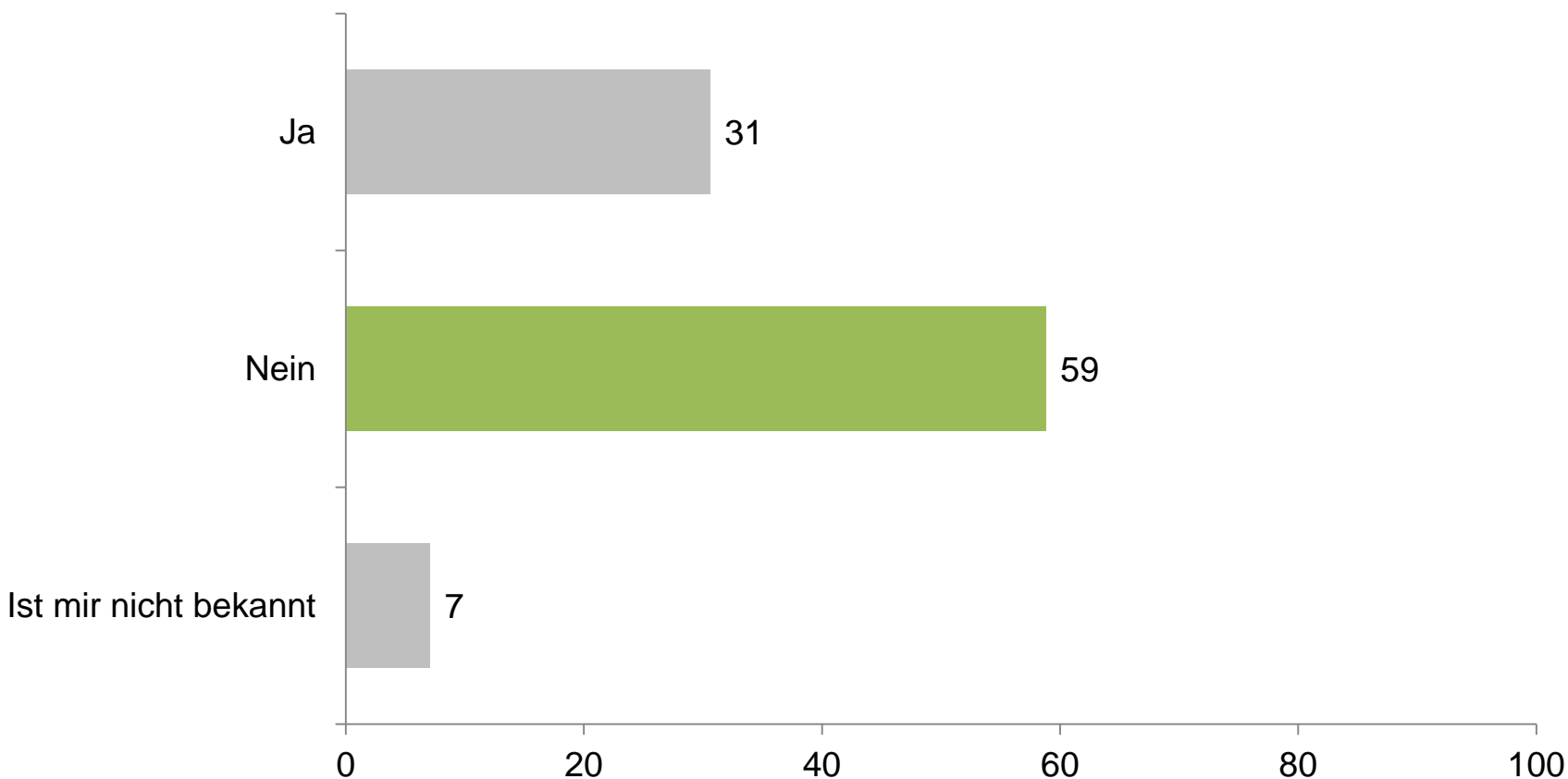
(Jugendamtsbefragung NRW; 2015; n=49; in %)



„Unterbringung junger Kinder in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe“

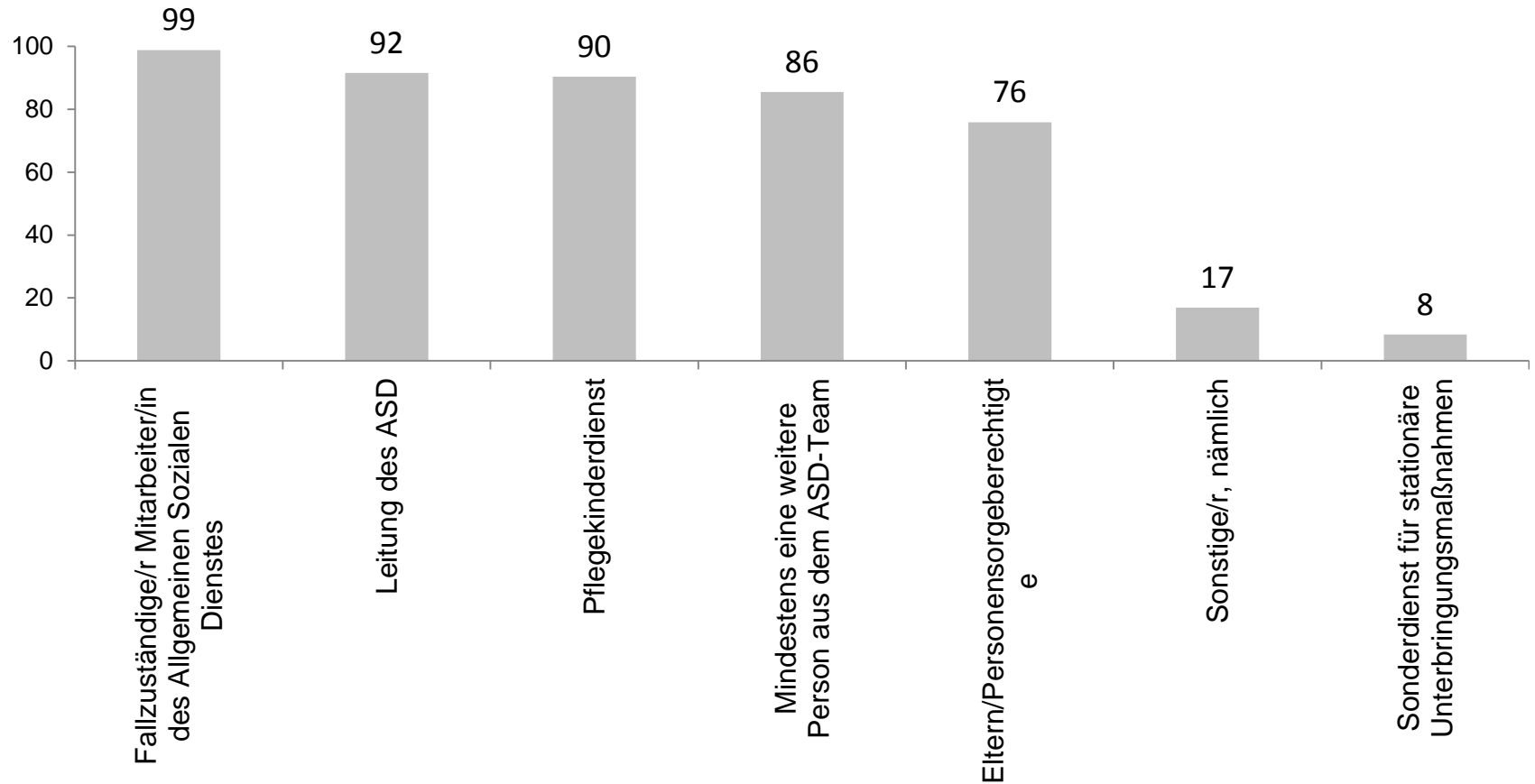
2. Verfahren bei der Unterbringung junger Kinder

Vorhandensein eines eigenen, konzeptionell begründeten Verfahrens für die stationäre Unterbringung junger Kinder (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; n=85; in %)





Regelmäßige Beteiligte bei der Entscheidung über die Unterbringung junger Kinder (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; n=83; in %)

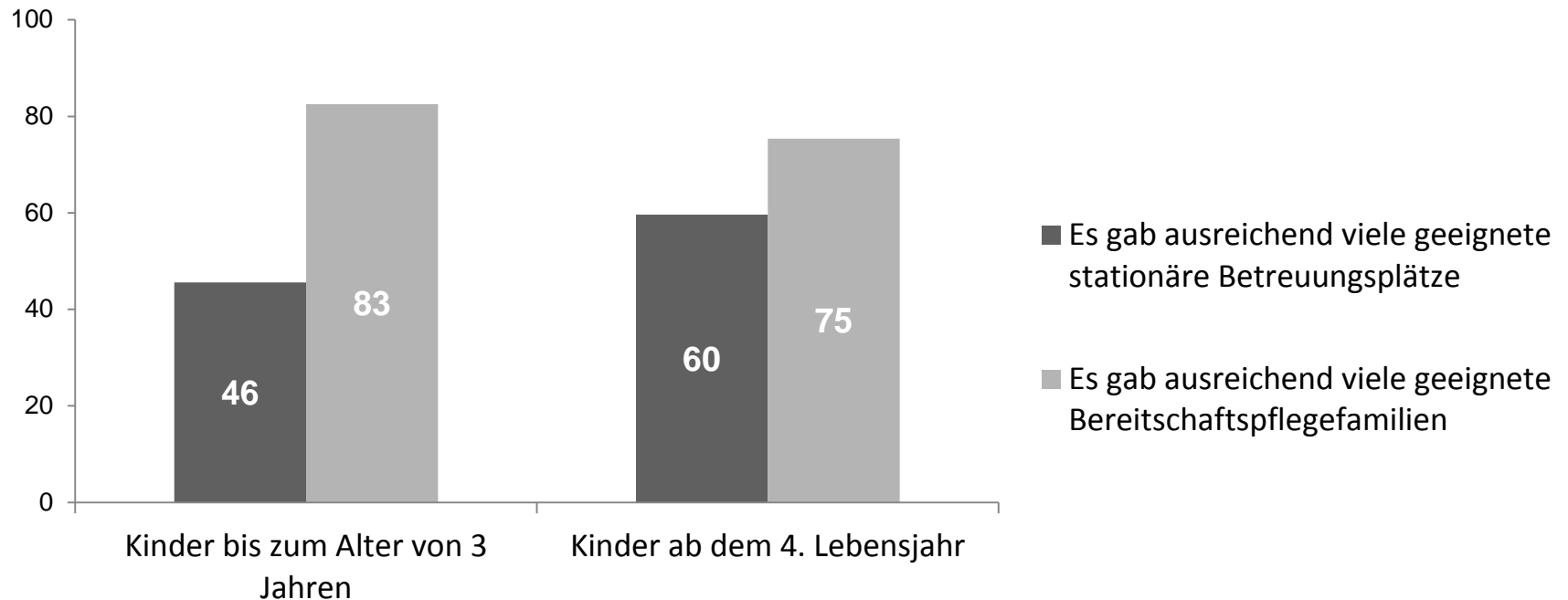




„Unterbringung junger Kinder in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe“

3. Verhältnis Bedarf - Angebot

Die Bewertung der konzeptionellen Passgenauigkeit bestehender Angebote zur temporären Betreuung von Kleinkindern (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; N=87; in %)



Das Verhältnis von Bedarf und Angebot an temporären Betreuungsplätze für junge Kinder bis zu 6 Jahren

- Knapp die Hälfte der Befragten gab an, dass sie unabhängig von der Wahl des Betreuungssettings, einen fachlich angemessenen Betreuungsplatz überwiegend unmittelbar finden konnte. Mehr als die Hälfte konnte dies erst nach längerer Suche. Dabei musste ein Drittel der Befragten zumindest ab und zu Abstriche hinsichtlich der fachlichen Angemessenheit machen.

Forschungsverbund

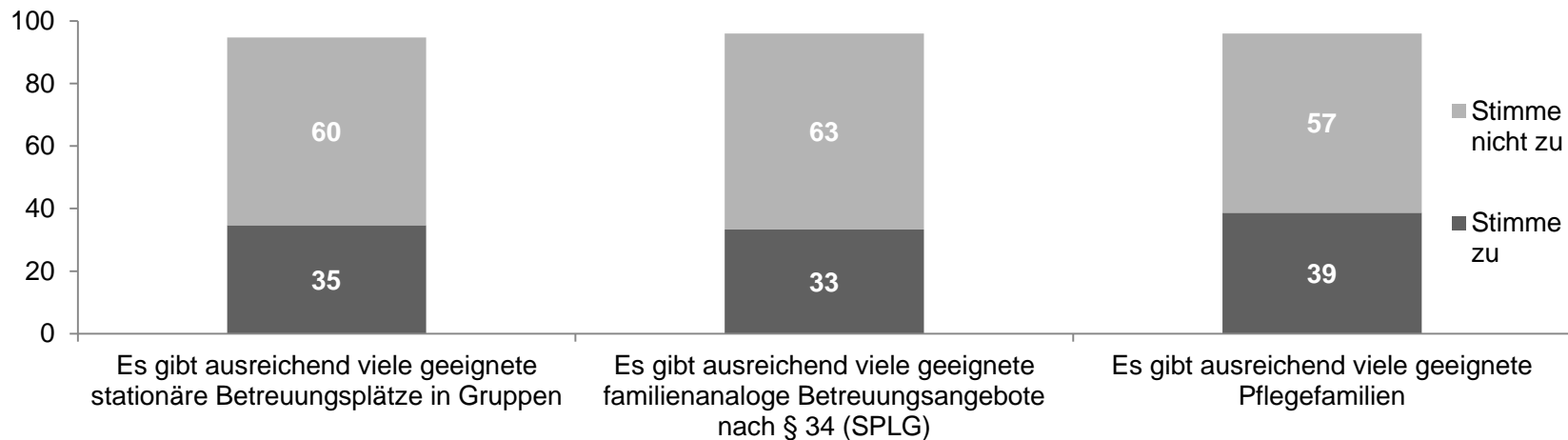
tu + DJI

Deutsches Jugendinstitut²²
Technische Universität Dortmund

Das Verhältnis von Bedarf und Angebot an Betreuungsplätzen für junge Kinder bis zu 6 Jahren, die auf Dauer angelegt sind

- Ein Drittel der Befragten (33,3%) geben an, eine dauerhafte Unterbringung für ein Kind diesen Alters überwiegend unmittelbar gefunden zu haben. Für 41% war dies ab und zu möglich, für 8% gar nicht. Zwei Drittel der Befragten (75%) geben an, zumindest ab und zu erst nach längerer Suche einen Platz gefunden zu haben. Abstriche hinsichtlich der fachlichen Angemessenheit mussten dabei regelmäßig 7% der Befragten machen, 39% jedoch zumindest ab und zu.

Die Bewertung der konzeptionellen Passgenauigkeit bestehender Angebote für eine auf Dauer angelegte Unterbringung von jungen Kindern (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; N=87; in %)



Forschungsverbund

tu + DJI

Deutsches Jugendinstitut²³
Technische Universität Dortmund

„Unterbringung junger Kinder in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe“

4. Qualitätskriterien

Die 5 wichtigsten Kriterien bei der Auswahl einer geeigneten stationären Unterbringung zur temporären Betreuung eines jungen Kindes (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; N=87; in %)

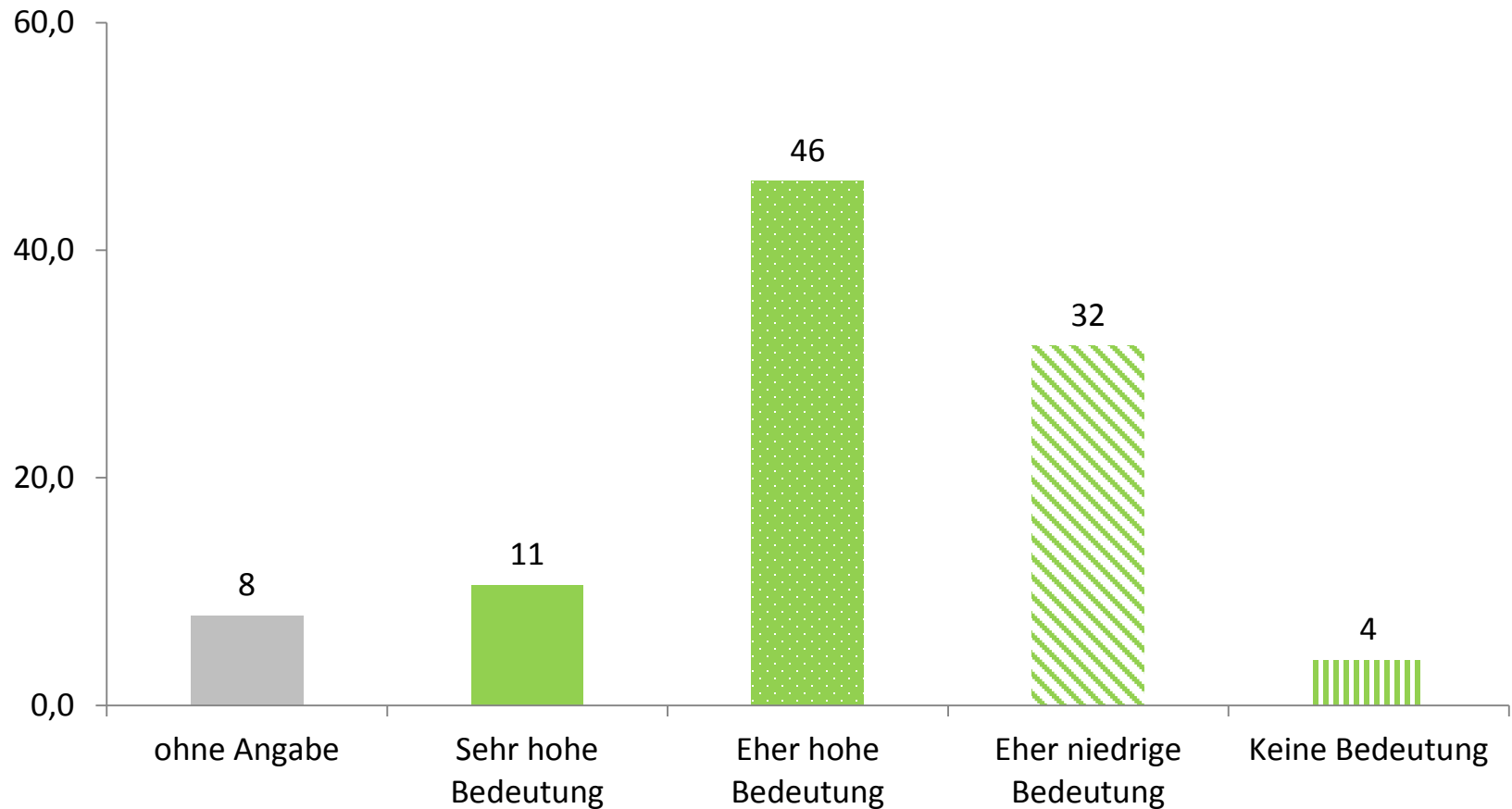
	ab dem Säuglingsalter	ab dem 4. Lebensjahr
1.	Sensibilität für die (Bindungs-) Bedürfnisse des Kindes 83 %	Sensibilität für die (Bindungs-)Bedürfnisse des Kindes 74 %
2.	Betreuung in familiärem Umfeld (Pflegefamilie) 78 %	Personelle Konstanz 58 %
3.	Personelle Konstanz 60 %	Betreuung in familiärem Umfeld (Pflegefamilie) 57 %
4.	Flexible Gestaltung der Umgangskontakte 49 %	Familienanaloges Setting 56 %
5.	Familienanaloges Setting 47 %	Professionelles Betreuungspersonal (qualifiziert und berufserfahren) 49 %

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut²⁵
Technische Universität Dortmund

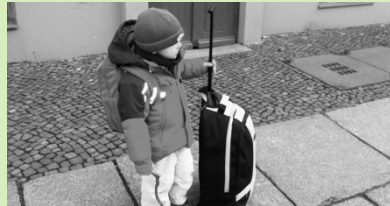
Abb. 21: Bedeutung der fachlichen Positionierung der Landesjugendämter für die Ausgestaltung der örtlichen Unterbringungspraxis von jungen Kindern (Jugendamtsbefragung NRW; 2015; N=75; in Prozent)



Zentrale Ergebnisse der Jugendamtsbefragung

- Institutionelle Relevanz, die dem Thema „Junge Kinder“ zukommt, ist abhängig von der Größe der Kommune. Für die kreisfreien Städte hat das Thema eine grundsätzlichere Bedeutung für die Steuerung und Planung stationärer Angebote.
- Eine fallübergreifende Vernetzung zur Bearbeitung der damit verbundenen Herausforderungen ist aber nur sehr rudimentär vorhanden.
- Auch haben nur ein Drittel der Jugendämter ein konzeptionell begründetes Verfahren zur Unterbringung junger Kinder entwickelt, auf das sie im Einzelfall zurückgreifen können.
- Unabhängig von Ziel und Dauer der beabsichtigten Unterbringung räumen Jugendämter in ihren Entscheidungen der familiären oder familienanalogen Betreuung einen deutlichen Vorrang ein.
- In Bezug auf die stationären Angebote mit familienanalogen Setting (SPLG) ist in NRW ein deutliches Missverhältnis zwischen Bedarf und Angebot an Betreuungsplätzen festgestellt worden. Dies betrifft im Besonderen die auf Dauer angelegten Unterbringungen, auch mit Blick auf familiäre Betreuung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Gudula Kaufhold/Jens Pothmann/Carina Schilling
Forschungsverbund TU Dortmund/DJI
gkaufhold@fk12.tu-dortmund.de

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund